

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



6. Jahrgang

Januar 1961

1



„Auf einem Auge ist die Kuh blind“



Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatein,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

6. Jahrgang

Januar 1961

1

Zum neuen Jahr

Man nehme 12 ausgereifte Monate und beachte, daß sie vollkommen sauber sind von jeder Erinnerung an Bitterkeit, Groll, Rachsucht, Neid und Eifersucht. Man entferne jede Spur von Kleinlichkeit und Niedrigkeit, mit einem Worte alles, was mit unangenehmen Dingen der Vergangenheit zusammenhängt. Diese 12 Monate müssen also so frisch und sauber sein, wie sie aus der großen Werkstatt der Zeit hervorgegangen sind.

Man zerlege sodann jeden Monat in 30 oder 31 gleiche Teile, damit der Vorrat gerade für ein Jahr ausreicht. Man richte nun nicht alle Tage gleichzeitig an, sondern beschäftige sich jedesmal nur mit einem einzigen Tag. Und damit diese Tage die besten unseres Lebens werden, beachte man sorgfältig die nachfolgenden Anweisungen.

Man nehme für jeden Tag:	12 Teile Entschlossenheit	6 Teile Großmut
	11 Teile Mut	5 Teile Ruhe und Erholung
	10 Teile Ehrenhaftigkeit	4 Teile Bescheidenheit
	9 Teile Geduld	3 Teile Gebet
	8 Teile Arbeit	2 Teile Überlegung
	7 Teile Vertrauen	1 Teil Mäßigkeit

Man füge dem ganzen einen Löffel Schwungkraft und frohen Sinn hinzu, einen kleinen Löffel Takt, eine gute Dose Nachsicht und aufrichtige Herzlichkeit. Sodann übergieße man das Ganze mit Liebe und rühre es kräftig um.

Man schmücke alsdann alles mit einem Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und trage es mit Heiterkeit auf den Tisch!

Zum Anrichten dieses Rezepts wünscht viel Glück, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr



Stuttgarter Bockrunde

Schwäbischer Skat-Klub von 1952

Zur allgemeinen Anwendung empfohlen. Die Verbandsleitung

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

Zusammen mit der Dezember-Ausgabe des Skatfreundes sind allen Klubs und Einzelmitgliedern die ihnen entsprechend ihrer Mitgliederstärke zustehenden Neu- drucke der „Skatordnung“ übermittelt worden. Weitere Exemplare stehen dem Verband nicht mehr zur Verfügung, so daß sich diesbezügliche Anfragen erübrigen, wegen der großen Belastung von der Verbandsleitung auch nicht beantwortet werden können. Soweit die Neu- ausgabe der „Skatordnung“ im Fach- handel noch nicht erhältlich, kann sie be- zogen werden über

Bielefelder Spielkarten G.m.b.H. in
Bielefeld

oder

Vereinigte Altenburger und Stralsun-
der Spielkarten-Fabriken AG.
in Stuttgart-Leinfelden.

Nach schwerem Leiden ist am
21. Dezember 1960 unser lieber
Skatfreund

Andreas Etschenberg

von uns gegangen.

Wir verlieren in ihm ein treues Mit-
glied, der unserem Klub seit seiner
Gründung angehörte und der alle-
zeit für seine Belange eintrat.

Wir werden ihm stets ein ehren-
des Gedenken bewahren.

Deutscher Skatverband e. V.
Bielefeld
Skatklub „Ich passe“, Bielefeld

Plötzlich und unerwartet verstarb
am 28. September 1960 im Alter
von 65 Jahren unser lieber Skat-
freund

Theodor Kanzler

Er war ein eifriges Mitglied unse-
res Klubs. Sein Angedenken wer-
den wir stets in Ehren halten.

Verbandsgruppe Berlin
im Deutschen Skatverband
Skatklub „Tempelhofer Jungens“
Berlin

Fortsetzung der Skatwettbewerb-Ordnung

Wertungsformel: Spielpunkte + Spielzahl = Leistung

Beispiel 1: 937 Punkte, 20 Spiele gewonnen,
3 verloren = 17 Spiele zu werten.
Wertung 937 Punkte
+ 17 x 50 = 850 Punkte
Leistung: 1787 Punkte

Beispiel 2: 893 Punkte, 18 Spiele gewonnen,
keins verloren = 18 Spiele zu werten
Wertung: 893 Punkte
+ 18 x 50 = 900 Punkte
Leistung: 1793 Punkte

Bei gleicher Leistung
hat die höhere Spielzahl
den Vorrang.

Beispiel 3: 799 Punkte, 23 Spiele gewonnen,
2 verloren = 21 Spiele zu werten.
Wertung: 799 Punkte
+ 21 x 50 = 1050 Punkte
Leistung: 1849 Punkte

F. Wettspielplan

1. Er sei kurz, aber vollständig, mit der Skatordnung im Einklang, enthalte keine Widersprüche und sei klar und eindeutig in schlichten Sätzen abgefaßt.
2. Er muß als Angaben enthalten:
 - A. Allgemeines: a) Veranstalter, b) Einsätze, Gebühren, c) Umfang des Wettspiels (Serien), d) Spielzahl je Tisch, e) Verwendung der Gelder, f) Ausschlußrecht des Veranstalters, g) Streitschlichtungsstelle (Deutsches Skatgericht, Sitz Bielefeld), h) Unterschriften.
 - B. Spielbedingungen: a) Bezugnahme auf die Skatordnung und Skat-Wettspielordnung (ersetzt Einzelbestimmungen über das Spiel an sich), b) Überwachungsbestimmungen, c) Strafbestimmungen, d) Listenführung, e) Spielsatz (je Punkt), f) Spielgerät (nur die vom Veranstalter gereichte, grundsätzlich neue Spielkarte).
3. Der Wettspielplan muß während der Dauer der Veranstaltung öffentlich ausliegen und allen Beteiligten jederzeit zugänglich sein.

G. Gang des Wettspiels

I. Tischordnung:

1. Die Verteilung der Plätze erfolgt durch die Spielleitung oder durch Auslosen von Tischplatzkarten. Jeder Tisch hat 4 Plätze, Resttische dürfen mit 3 Plätzen besetzt werden.

2. Der Tischplatz darf bei Gefahr des Ausschlusses nicht gegen einen anderen vertauscht werden. Nur die Spielleitung kann Auswechslung vornehmen.
3. Der Platz am Tisch wird für die Dauer einer Serie eingehalten.
4. Die Tischplatzkarte hat nur Gültigkeit für die Serie, für die sie ausgegeben oder gezogen wurde.
5. Am Spieltisch nehmen nur die 4 Spieler Platz. Nichtspielern (Kiebitzen) ist der Aufenthalt am Spieltisch untersagt.

II. Spielliste:

1. Die Einzelspiele werden in Spiellisten eingetragen. Die Einträge müssen richtig, vollständig und eindeutig sein. (Spiellisten des Deutschen Skatverbandes e. V.)
2. Der Teilnehmer von Platz 1 führt in der Regel die Liste. In Ausnahmefällen kann auch ein anderer Mitspieler mit Zustimmung der Spielleitung die Liste führen. Alle Spieler am Tisch aber bleiben für die Führung der Liste verantwortlich. Sie haben die Einträge laufend zu prüfen. Besonders der Kartengeber soll stets nachprüfen, ob das vorhergegangene Spiel richtig und in die richtige Spalte eingetragen ist.
3. Die Listen erhalten Urkundenwert durch die Unterschrift aller 4 Teilnehmer.
4. Die Spielleitung ist berechtigt, die Listen jederzeit einzusehen.
5. Mangelhaft geführte, verdorbene oder unvollständig unterschriebene Listen sind ungültig. Böswillig verweigerte Unterschrift kann durch die der Spielleitung ersetzt werden.
6. Fehlerhafte Spiellisten können durch die Spielleitung berichtigt werden mit der Maßgabe, daß stets die niedrigste Punktzahl zugrunde zu legen ist.

III. Wettspielverlauf:

1. Er wird geregelt durch die Skatordnung und die Skatwettspielordnung.
2. In Zweifels- und Streitfällen muß stets die Spielleitung angerufen werden. Sie entscheidet nach den Bestimmungen der Skatordnung endgültig.
3. Einsprüche gegen die Entscheidung der Spielleitung können beim Deutschen Skatgericht, Sitz Bielefeld, schriftlich erhoben werden (Verbandsmitglieder kostenlos, sonst Gebühr DM 1,—). Es entscheidet nur in spieltechnischen Fragen. Die Austragung vor den öffentlichen Gerichten bleibt davon unberührt.

IV. Abschluß des Wettspiels:

1. Nach Beendigung des Wettspiels sind die ordnungsgemäß abgeschlossenen Listen an die Spielleitung abzugeben. Nur damit können begründete Preisansprüche erhoben werden (Abgabe der Startkarten).
2. Spielern, die das Wettspiel beendet haben, ist es nicht gestattet, bei noch spielenden Teilnehmern zu kiebitzen.
3. Nach Ermittlung der Wettspielergebnisse erfolgt die Preisverteilung. Bei Zusage trägt der Empfänger die Gebühren.
4. Alle Listen, Unterlagen und Abrechnungen verbleiben nach Abschluß des Wettspiels dem Veranstalter.

Bielefelder Stadtmeisterschaft erfolgreich verteidigt von „Rot Weiß“, Bielefeld

Wie alljährlich trug die Verbandsgruppe Bielefeld in den Monaten Oktober bis Dezember die Bielefelder Stadtmeisterschaft aus. Die Gesamtergebnisse aus 5 Spielabenden mit je 80 Spielen entschieden über die Plätze.

Neben dem Einzelkampf wurde in dieser Meisterschaft zum ersten Mal die Mannschaftswertung eingeführt. Die teilnehmenden Klubs konnten entsprechend ihrer Teilnehmerzahl Vierermannschaften anmelden, deren Besetzung jedoch nicht immer gleich bleiben mußte, sondern die von Abend zu Abend geändert werden konnte. Um jedoch dem zahlenmäßig am stärksten vertretenen Skatklub „Rot-Weiß“ nicht von vornherein alle Trümpfe in die Hand zu geben, mußte die Mannschaftsbesetzung jeweils vor Spielbeginn gemeldet werden. Diese Neueinführung belebte das Spielgeschehen ganz erheblich und wird nach den guten Erfahrungen eine ständige Einrichtung dieser Meisterschaft bleiben.

Der Verlauf der Meisterschaft ließ an Spannung nichts zu wünschen übrig. „Blau Weiß“ und „Herz As“, die erst im vorigen Jahr zum Verband gestoßen sind, konnten überraschend die Führung übernehmen und lagen bis zum Schluß aussichtsreich im Rennen; ihr 3. und 4. Platz in der Endwertung sind ein erwartungsvoller Auftakt. Den 1. Platz aber machten zwei routinierte Mannschaften von „Rot Weiß“ und „Herz Dame“ unter sich aus. Düker, Schönau, Schmidt und Winter, die schon manche Meisterschaft in allen Teilen Deutschlands nach Hause getragen haben, lagen nach dem ersten Spielabend fast aussichtslos abgeschlagen an vorletzter Stelle. Zäh und verbissen, um jeden Punkt kämpfend, versuchten sie ihre Stellung zu verbes-

sern; es gelang ihnen, jeden Abend einige hundert Punkte gutzumachen. Zu Beginn des letzten Spielabends trennten sie nur noch 340 Punkte von der führenden Mannschaft von „Herz Dame“, aber um 1500 Punkte waren sie den Verfolgern enteilt. Am letzten Spielabend mußte die Entscheidung fallen. 7288 Punkte brachte er für „Rot Weiß“, 6172 für „Herz Dame“; damit war die Meisterschaft vergeben. Was nützte es der Mannschaft von „Herz As“, wenn sie mit 7439 Punkten das höchste Ergebnis des Abends erzielte? Sie konnte damit nur ihren 3. Platz festigen.

Nicht weniger spannungsreich verlief die Einzelmeisterschaft. Skfr. Gartzlaff, „Rot Weiß“, übernahm für den ersten und zweiten Abend die Spitze, fiel aber am 3. Abend auf den 9. Platz zurück. Ihn löste Skfr. Fröhlich, „Herz Dame“, ab, der noch zu Beginn des letzten Spielabends mit mehr als 600 Punkten führte. Er schien die Meisterschaft schon sicher zu haben. Doch es ging ihm ähnlich wie zwei Jahre vorher, als er mit einem Vorsprung von 900 Punkten sicherster Anwärter auf die Meisterschaft war. Ganze 783 Punkte waren für ihn die Ausbeute der entscheidenden Serie. Damit reichte es nicht weiter als bis zum 5. Platz, genau wie vor zwei Jahren. Duplizität der Ereignisse, oder war die nervliche Belastung zu stark?! Glücklicher kämpfte Skfr. Gartzlaff. Mit 2450 Punkten in der Vorschlußrunde hatte er wieder den Anschluß an die Spitzengruppe gefunden, und in der Endrunde reichten ihm 2082 Punkte zum Gesamtsieg. Die Vorjahresmeister Schmidt und Winter von „Rot Weiß“ konnten sich im Vorderfeld behaupten; 600 Punkte hinter dem Sieger liegend, nahmen sie den 7. und 8. Platz ein.

Mannschaftsmeisterschaft:

1. Rot Weiß, 1. Mannschaft	34 848 Pkte.
2. Herz Dame, 1. Mannschaft	34 072 "
3. Herz As	33 553 "
4. Blau Weiß	32 784 "

Einzelmeisterschaft:

1. Skfr. Gartzlaff, Rot Weiß	9 679 Pkte.
2. Skfr. Keil, Ich passe	9 373 "
3. Skfr. Skoruppa, Kiebitz Milse	9 224 "
4. Skfr. Ney, Herz Dame	9 165 "
5. Skfr. Fröhlich, Herz Dame	9 073 "

Abschließend lobend zu erwähnen Skfr. Lüdemann, „Herz As“, der zum ersten Mal eine so große Veranstaltung leitete. Schnelle und sichere Einteilung der Spieler, fehlerlose, rasche Errechnung der Ergebnisse, übersichtlich aufgezeichnet auf großen Ergebnistafeln, zeigten ihn als hervorragenden Organisator, der sich damit für weitere, größere Aufgaben empfohlen hat.

Von einem begeisterten Skatspieler!

Skfr. Willi Nolte aus Fröndenberg/Ruhr hat vor zwei Jahren von den Westdeutschen Skatmeisterschaften in der Presse gelesen und nichts konnte ihn davon abhalten, daran teilzunehmen. Seine Begeisterung für die „Skatordnung“ und die Bewertungsmethoden veranlaßten seinen Beitritt zum Deutschen Skatverband. Seit dieser Zeit ist er ohne Rücksicht auf Entfernung und Kosten Teilnehmer bei allen größeren Veranstaltungen; bei den Deutschen Meisterschaften 1960 konnte er den 23. Platz belegen; ein beachtlicher Erfolg. Seinen Bemühungen um die Gründung eines Skatklubs in Fröndenberg wünschen wir viel Erfolg.

Erfolgreiches Skatturnier in Recklinghausen

Als Generalprobe für die Westdeutschen Meisterschaften 1961 in Recklinghausen führte der Skatklub „Contra 56“ am 27. November 1960 ein großes Skatturnier durch. Die Trabrennbahn in Recklinghausen war als Austragungsort ausgewählt. Vom frühen Morgen ging ununterbrochen ein zünftiger Landregen nieder, der das Geläuf der Rennbahn schwer machte und manchen Favoriten zur Strecke gebracht hätte. Zum Glück hatten die Pferde an diesem Tage Ruhepause, den 368 Teilnehmern am Skatturnier konnte das Wetter jedoch nichts anhaben; für sie war es das richtige Skatwetter.

Die Schalter der Wettannahme waren an diesem Tage von den Mitgliedern von „Contra 56“ besetzt, die dort die Startkarten ausgaben und Nachmeldungen entgegennahmen. Deren Zahl war wieder einmal so groß, daß sich der Beginn des Turniers um fast eine Stunde verzögerte. Die Verteilung auf 3 Räume, die den Teilnehmern mehr als reichlich Platz boten, erwies sich als kein Nachteil, zumal eine sehr ordentliche Lautsprecheranlage die räumliche Trennung nicht in Erscheinung treten ließ.

In seinen Eröffnungsworten konnte der Vorsitzende von „Contra 56“ besonders Skfr. Tietz aus Murrhardt, Württemberg, begrüßen, der die 600 km zwischen Murrhardt und Recklinghausen in seinem Kabinenroller zurückgelegt hatte. Daß Skfr. Tietz keinen Preis mitnahm, war für ihn nur ein kleiner Schönheitsfehler an der beschwerlichen Reise; ihm war die Teilnahme wichtiger als der Sieg. Von der Verbandsleitung waren die Skfr. Siegener und Fabian erschienen, die gleichzeitig vorbereitende Besprechungen für die Meisterschaften 1961 führten und das

Austragungslokal, die in unmittelbarer Nähe liegende große Festhalle besichtigten, die in ihrer Größe allen Wünschen gerecht wird.

Der Ablauf der Veranstaltung war wie immer ruhig und harmonisch. Trotzdem zahlreiche Nichtverbandsmitglieder mitspielten, die die Skatordnung nicht kannten, gab es nur einige wenige und unbeachtliche Streitfälle, die jeweils sofort am Tisch beigelegt werden konnten.

Dank der guten Organisation und der großen Zahl der Helfer konnte Skatfreund Leimann schon bald nach Turnierschluß die Sieger bekanntgeben. Eine Vielzahl ausgesucht schöner Preise belohnte die Sieger für ihre Bemühungen.

Nach dem Gesamteindruck dieser Veranstaltung liegt die Durchführung der Westdeutschen Meisterschaften 1961 bei dem Skatklub „Contra 56“, Recklinghausen, in besten Händen.

Mannschaftskampf:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Skatklub „Onger Oss“, Alsdorf | 8488 Punkte |
| Skfr. Dornbach, Radtke, Krowarz, Tobien | |
| 2. Skatklub „Grand Hand“, Recklinghausen | 8397 Punkte |
| Skfrde. Torz Heinz, Torz Berni, Golembiak, Freund | |
| 3. Verbandsgruppe Bielefeld | 7927 Punkte |
| Skfr. Siegener, Milse, Skoruppa, Fabian | |

Einzelkampf:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Skfr. Klammer, Leverkusen | 2735 Punkte |
| 2. Skfr. Dornbach, Alsdorf | 2720 Punkte |
| 3. Skfr. Radtke, Alsdorf | 2663 Punkte |
| 4. Skfr. Kopmann Hans, Contra 56, Recklinghausen | 2637 Punkte |
| 5. Skfr. Osuch, Wuppertal | 2633 Punkte |

Der Skatklub „Neptuno-Skatfreunde“ in Köln

brachte seine Klubmeisterschaft 1959/1960 zum Abschluß. Altmeister Peter Alexander Höfges konnte erneut sein großes Können unter Beweis stellen. Mit 24 444 Punkten wurde er überlegener Sieger. Die weiteren Ergebnisse: 2. Skfr. Wagner, 20 043, 3. Skfr. Pohl, 19 657, 4. Skfr. Stiell, 15 144, 5. Skfr. Neuburg, 14 284.

Der traditionelle Weihnachts-Skat bestätigte eindeutig die Richtigkeit der in der Klubmeisterschaft erzielten Ergebnisse:

1. Skfr. Höfges, 1148 Punkte, 2. Skfr. Pohl, 961, 3. Skfr. Wagner, 940, 4. Skfr. Neuburg, 870.

Skataufgabe Nr. 25 *

Glück gehabt oder berechnet?

Vorhand paßt bei 24; Hinterhand findet zu seinem geplanten Pik mit

Herz und Karo Bube; Kreuz As, Dame; Pik 10, König, Dame, 7; Karo 9, 8

im Skat Pik Buben und Herz König. Ihm bleibt nun nichts mehr anderes übrig, als einen Grand zu spielen, zu dem er Herz König und Kreuz Dame drückt.

Vorhand hat folgende Gegenkarte:

Kreuz Bube; Kreuz 10, 8, 7; Pik 8; Herz As, 10, 8; Karo As, 7.

Nun entwickelt sich folgender Spielverlauf:

1. V. Herz As, M. Herz 7, H. Karo Bube
+ 13 Augen
2. H. Pik Dame, V. Pik 8, M. Pik 9
+ 3 Augen
3. H. Pik 7, V. Herz 10, M. Pik As
— 21 Augen
4. M. Karo König, H. Karo 8, V. Karo As
— 15 Augen

Wenn Vorhand die Karten der anderen Spieler kennen würde, wäre es für ihn leicht auszuspielen. Da dies nicht der Fall ist, wählt er die ihm am aussichtsreichsten erscheinende Karte. Welche war es und wie endete das Spiel?

* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 24

Vorhand muß getreu dem alten Grundsatz „Dem Feinde lang, dem Freunde blank“ Karo 7 ausspielen; da der Spieler nichts abzuwerfen hat, sticht er mit Herz Buben ein. Was tut nun Hinterhand? Bedient er Karo Dame, so hat er zwar auf seine beiden Buben und Karo As drei Stiche sicher. Nach dem hohen Reizen von Mittelhand ist aber anzunehmen, daß er eine sonst fehlerfreie Karte hat und keinen Stich mehr abgibt. Die einzige Gewinnchance liegt also darin, Vorhand mit einer langen Karo-Farbe ans Spiel zu bringen und evtl. auf diese Weise das Spiel zu gewinnen.

1. V. Karo 7, M. Herz Bube, H. Karo As (!)
+ 15 Augen
2. M. Pik Bube, H. Kreuz Bube, V. Pik 7
— 4 Augen
3. H. Karo Dame, V. Karo König, M. Kreuz Dame
— 10 Augen
4. V. Karo 9, M. Kreuz König, M. Pik König
— 8 Augen
5. Karo 8, M. Kreuz 10, V. Herz König
— 14 Augen
6. V. Karo 10, M. Herz oder Pik 10,
H. Pik Dame
— 23 Augen

Da Hinterhand auf seinen Karo Buben noch Kreuz As einstecken kann, erhalten die Gegenspieler tatsächlich 71 Augen und Mittelhand hat dieses stolze Spiel verloren.

Neuer Skatklub in Nördlingen

Seit dem 1. November 1960 hat auch Nördlingen einen Skatklub. In der 17 000 Einwohner zählenden Stadt, an der „Romantischen Straße“ gelegen, kannte man früher nur Tarock und Schafskopf. Nun hat sich dank der Werbearbeit von Skfr. Szkudlarek, Witten, der Skatklub „60“ unter der Leitung von Skfr. Siegfried Hellmonds gegründet. 8 Mitglieder zählt der Klub, der jeden Freitag im „Bahnhofs-Hotel“ seinen Spielabend abhält.

Die Verbandsleitung wünscht diesen Skatpionieren viel Erfolg und Gut Blatt!

Die monatlichen Neuaufnahmen

„Karo Bube“, Breining
„Herz Dame“, Delrath
„Rute König“, Kerkrade
„Vier As“, Berlin
„Pik As“, Herne
„Em Höttche“, Köln
„Moormännchen“, Köln
„Herz Bube“, Dörflinbach
„Brave Jungs“, Oberhausen
„Herz As“, Oberhausen
„Scharfe Jungs“, Oberhausen
„Die lustigen Buben“, Essen
„Kreuz As“, Wuppertal-Vohwinkel
„Südstädter Skatklub“, Wuppertal
„Böse Buben“, Duisburg
„Gut Blatt“, Lüdinghausen

Die Verbandsleitung begrüßt die neuen Mitglieder und wünscht ihnen

„Gut Blatt“.